

Im **Kalenderjahr 2022** verlief die

# Auftragsentwicklung

der Betriebe des Bauhauptgewerbes\* in 75 Prozent der **Landkreise und kreisfreien Städte** von Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt auf den ersten Blick positiv, weil in ihnen ein nominaler (nicht preisbereinigter) Zuwachs beim Auftragswert verzeichnet wurde.

Unter Berücksichtigung der gestiegenen Baupreise, die in den ostdeutschen Ländern 2022 um durchschnittlich rd. 20 Prozent über denen des Vorjahres lagen, ergibt sich jedoch ein gänzlich anderes Bild.

Lediglich in 13 der insgesamt 45 Landkreise und kreisfreien Städte, also 28 Prozent, wurde 2022 die Schwelle zu realem Wachstum überschritten, denn nur hier war der nominale Zuwachs höher als die Preissteigerung. Die Nachfrage nach Bauleistungen ist demnach 2022 real, d. h. preisbereinigt in 72 Prozent der Landkreise und kreisfreien Städte zurückgegangen.

\* Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Bauindustrieverband Ost e. V. (BIVO)

